

Wirtz: Wird's was mit Groß-Zell?

Rheinzeitung - Mittwoch, 19. Januar 2011

Kommunalreform Unternehmer wirbt bei Innenminister Bruch für seine Idee

Von unserer Redakteurin
Birgit Pielen

■ **Zell.** Was wäre, wenn Zell eine größere Stadt würde? Jürgen Wirtz ist seit Langem ein Verfechter dieser Idee. Wie das funktionieren soll? Ganz einfach: Die Gemeinden Briedel, Pünderich, Bullay, Neef und Alf schließen sich Zell an. Das Gesamtbild wäre „eine größere Kleinstadt“. Nachdem Wirtz in den Kommunalgremien bisher kein Gehör gefunden hat, hat er es jetzt auf Landesebene versucht und seinen Vorschlag Innenminister Karl Peter Bruch präsentiert – als „eine persönliche Botschaft“ am Rande seiner Hausmesse.

Was hat er mit Küchen zu tun?

Dass der Innenminister eine Hausmesse für Gastronomie- und Großküchenausstattung besucht, ist zunächst erklärungsbedürftig. Das weiß Karl Peter Bruch. „Selbst mein Büro fragte: Was willst du da? Was hast du mit Küchen zu tun?“ Des Rätsels Lösung ist einfach: Wirtz und Bruch kennen sich seit Jahren, hatten unter anderem Kontakt, als es Probleme mit der Landesplanung auf dem Zeller Barl gab. Bruch schätzt den Unternehmer von der Mosel: „Mittelständler sind unsere Stärke“, sagt er, „sie betreiben

Strukturpolitik vor Ort.“ Doch Jürgen Wirtz geht es an diesem Abend weniger um die wirtschaftliche als vielmehr um die kommunale Strukturpolitik. Er wirbt für eine freiwillige Fusion der Umlandgemeinden mit Zell: „Das würde der Region mehr Gewicht verschaffen.“ Außer Bullay verlieren alle Orte an Einwohnern, gemeinsam würde man es dann immerhin auf eine Bevölkerungszahl von 9000 bringen. Bruch nimmt die Idee von Wirtz zur Kenntnis, geht öffentlich aber nicht darauf ein. Denn es gibt (noch) keinen Zwang zu diesem Zusammenschluss.

So argumentierte auch Karl Heinz Simon, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, als er im Dezember 2010 mit dem Thema konfrontiert wurde. „Von den Gemeinden wurden bisher keine entsprechenden Interessenbekundungen an die Verwaltung herangetragen“, sagte er. „Deshalb gab es keine Veranlassung, den Prozess vorzubereiten und zu begleiten.“

Ortsbürgermeister sind skeptisch

Was sagen überhaupt die Bürgermeister der Gemeinden dazu? Hans Schwarz (Zell) ist nicht abgeneigt: „Ich befürworte das. Gemeinsam könnte man sich gut ergänzen, ohne dass einer dem anderen etwas wegnimmt.“ Skepsis klingt indes bei Winfried Scheid (Neef) durch: „Ich glaube, das wird schwer werden. Ehe man große Schritte macht, muss man sich ohnehin mit den Bürgermeistern zusammensetzen und sich in der Bevölkerung umhören, wie die Meinung ist.“ Peter Mittler (Alf) ist zwar grundsätzlich für mehr Zusammenarbeit, aber: „Wir wollen kein Anhängsel um einen großen Kirchturm herum sein. Sollen dann alle Einrichtungen wie Kindergarten, Schule oder Sportanlagen an einem Ort konzentriert werden?“ Matthias Müller (Bullay) bekennt: „Die Idee hat zwar einen



Vertraut: Innenminister Karl Peter Bruch (links) unterhält sich angeregt mit dem Zeller Unternehmer Jürgen Wirtz.

Foto: Doris Schnorbach

gewissen Charme, weil dann ein starkes Zentrum entstehen würde. Aber trotzdem ist sie unrealistisch, weil keiner der Bürgermeisterkollegen das mitträgt. Das Thema stößt auf zu viele emotionale Widerstände. Deshalb ist auch schon der Zusammenschluss zwischen Bullay und Alf gescheitert.“

Ob der Wirtz'sche Wunsch trotzdem in den kommunalen Gremien diskutiert wird?

⊕ Was sagen Sie dazu? Diskutieren Sie mit uns in der werkennt-wen-Gruppe Rhein-Zeitung Kreis Cochem-Zell oder senden Sie eine Mail an cochem@rheinzeitung.net

Kommentar

Birgit Pielen
zum Vorschlag von
Jürgen Wirtz



Der Mann von der Moselschleife

Wenn jemand sein Schreiben unterzeichnet mit „Grüßen von Zell an der Moselschleife“, weiß man, es kommt von Jürgen Wirtz. Er wirbt beharrlich darum, die Region als Ganzes zu vermarkten. Ist das nur eine kühne Vision? „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“, empfahl einst Bundeskanzler Helmut Schmidt. Wirtz hingegen wendet sich an den Innenminister. Der hat zwar kein Rezept, wenn gleich er um das Kränkeln der Gemeinden weiß. Angesichts ihrer Haushaltslöcher schleppen sie sich mit ihren Pflichtaufgaben mühsam durchs Jahr und hoffen auf eine Finanzspritze zur Erholung. Jürgen Wirtz ist Unternehmer. Seiner Überzeugung nach überlebt nur der, der auf Eigenverantwortung und Eigeninitiative setzt. Doch damit stößt er in der Kommunalpolitik an Grenzen. Fusionen sind in der Wirtschaft einfacher als in der Verwaltung.

➔ E-Mail: birgit.pielen@rhein-zeitung.net

Bruch diskutiert im Hunsrück

Fusionsgespräch Minister ist am Donnerstag in Lieg

■ **Lieg.** Das verspricht Spannung und Brisanz: Der rheinland-pfälzische Innenminister Karl-Peter Bruch wird am morgigen Donnerstag, 20 Uhr, zu einer Informationsveranstaltung über die Kommunalreform in die Hunsrück-Halle in Lieg kommen. Hintergrund sind die Bestrebungen der vier Hunsrückdörfer Lahr, Lieg, Mörsdorf und Zilshausen, sich der VG Kastellaun anzuschließen und damit aus dem Kreis Cochem-Zell auszuscheren.

Bereits vorher wird sich der Innenminister in Treis-Karden mit den Bürgermeistern und den Mitgliedern des Verbandsgemeinderates Treis-Karden zu einem Gespräch treffen.

Bruch will in Lieg über diese Kommunalreform im Land informieren und dabei den Bürgern auch Rede und Antwort zu allen Fragen stehen, vor allem natürlich zu dem möglichen Wechsel der vier Dörfer in die benachbarte VG Kastellaun. dj